

Gewalt im Nachtleben auf Mallorca und Ibiza

Beteiligte Forschungsteams:

**IREFREA. European Institute of Studies on Prevention
(Koordination des Projekts)**



**Liverpool John Moores University (LJMU) Centre for Public
Health, Faculty of Health and Applied Social Sciences - United
Kingdom**



**Kontakt für Deutschland
SPI Forschung GMBH (SPI Research Institute) -Germany
e.steffan@spi-research.de**



(Dieses Projekt wurde von der Europäischen Kommission gefördert, die in diesem Forschungsbericht vertretenen Positionen geben nicht die offizielle Meinung der Europäischen Kommission wieder.)

Der nächste Urlaub kommt bestimmt

Seit Jahren sind die Balearen (Spanien) ein beliebtes Reiseziel für spanische und ausländische Touristen. Jährlich besuchen mehr als 9 Mio. Touristen die größte Insel Mallorca, vor allem aus Deutschland (36.5% der Besucher) und Großbritannien (24.1%), aber auch vom spanischen Festland (20.5%). Auf den Inseln treffen Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensstilen aufeinander, die durch das breite Angebot an Bars und Discos zum Konsum von Drogen jeder Art animiert werden.



Eine beliebte Straße in Ibiza-Stadt tagsüber und nachts.

Party und kein Ende

Aufgrund der rasanten Zunahme von Billigflügen in den letzten Jahrzehnten können es sich immer mehr junge Leute leisten, ihre Ferien im Ausland zu verbringen. Ausschlaggebend für die Wahl des Reiseziels ist dabei der internationale Ruf des jeweiligen Nachtlebens, und folglich werden viele Urlaubsorte ganz gezielt als Mekka des Nachtlebens vermarktet. Ein solches Umfeld zieht im wachsenden Maße inländische und internationale Touristen an, für die der Hauptzweck ihrer Reise darin besteht, möglichst viele Nächte in Clubs und Discos zu verbringen und dabei Alkohol und oft auch Partydrogen zu konsumieren. Obwohl immer wieder die These vertreten wurde, dass ein solches Umfeld zur internationalen Verbreitung von Partydrogen beiträgt, wurde dieses Phänomen bisher kaum empirisch untersucht.

Wenig Erkenntnisse über Gewalt und Drogenexzesse in Urlaubsorten

Über nächtliche Ausschreitungen in den Bars und Discos auf Mallorca und Ibiza gibt es nur wenig Erkenntnisse. Im Tourismusgewerbe und bei den lokalen Behörden vor Ort besteht die Befürchtung, dass eine Berichterstattung darüber geschäftsschädigend sein könnte. Deshalb ist das Gewaltphänomen in den Tourismuszentren auf Mallorca und Ibiza bisher kaum erforscht. Dabei sind die betroffenen Einrichtungen (Gesundheitsdienst, Polizei und Justiz, Betreiber von Bars und Discos) bei Gewalttätigkeiten oft überfordert und bräuchten dringend Unterstützung.

Die Studie: Partner aus Spanien, Großbritannien und Deutschland befragen junge Leute über ihre Erfahrungen mit Gewalt, Alkohol- und Drogenkonsum auf den Balearen

Über 3000 britische, deutsche und spanische Touristen im Alter von 16 bis 35 Jahren wurden im Sommer 2007 auf Mallorca und Ibiza zu ihrem Lebensstil im Urlaub befragt. Neben Fragen zu Alkohol- und Drogenkonsum wurden auch solche zu Sexualverhalten und gewalttätigen Auseinandersetzungen gestellt. Um zusätzliche Erkenntnisse über die Situation vor Ort und die wichtigsten Probleme zu bekommen, wurden strukturierte Interviews mit ausgewählten Experten geführt.

Ergebnisse: Drogen- und Alkoholkonsum für Anfänger und Fortgeschrittene – Briten bis zu fünfmal in der Woche blau.

Für ca. 80% der jungen Touristen aus Großbritannien und Deutschland ist der Ruf des Nachtlebens ausschlaggebend für die Wahl des Urlaubsortes. Viele waren in ihrem Urlaub wesentlich häufiger betrunken als zu Hause, je nach Nationalität bis zu fünf Mal pro Woche. Wobei auf Mallorca der Alkoholkonsum im Vordergrund steht und auf Ibiza der Konsum illegaler Drogen.

Diagramm: Wie oft waren Sie in Ihrem Urlaub betrunken? Häufigkeit pro Woche nach Nationalität und Urlaubsort

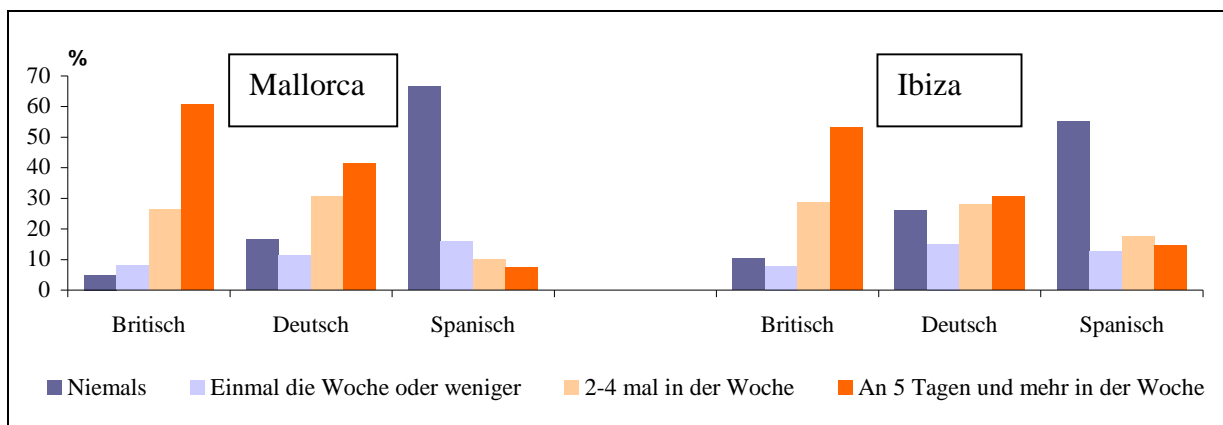
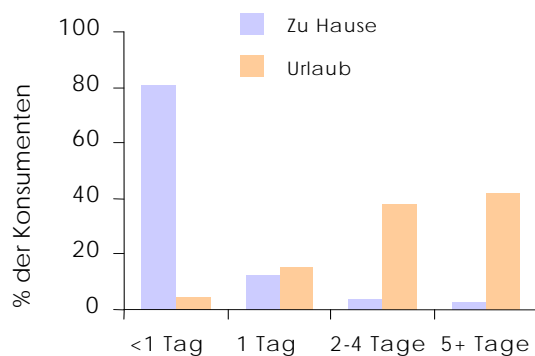


Abb.: Häufigkeit von Ecstasykonsum zu Hause und im Urlaub bei regelmäßigen Konsumenten



Die Studie kommt weiter zu dem Ergebnis, dass je nach Reiseziel und Nationalität bis zu 20% der jungen Touristen in ihrem Urlaub zum ersten Mal Drogen ausprobieren. Aber auch solche, die auch zu Hause Drogen konsumieren, tun dies im Urlaub wesentlich häufiger. Die drei gebräuchlichsten Substanzen (Cannabis, Ecstasy und Kokain) werden häufiger konsumiert als zu Hause; für alle Drogen gilt, dass sie im Urlaub häufiger genommen werden als zu Hause.

Ergebnisse: Insbesondere jüngere männliche Touristen in Reisegruppen sind in Gewalttätigkeiten verwickelt

Der Prozentsatz derjenigen, die Gewalttätigkeiten beobachtet haben, ist sehr hoch: etwa ein Drittel der Befragten auf Mallorca (36% und Ibiza (29%) haben irgendwann in ihrem aktuellen Urlaub einmal eine Schlägerei gesehen, aber nur 4.4% der Befragten gaben an, selbst in eine gewalttätige Auseinandersetzung verwickelt gewesen zu sein.

Auf Mallorca stellten 16-19 jährige männliche Briten den größten Anteil derjenigen, die in ihrem aktuellen Urlaub in Schlägereien etc. verwickelt waren (11,6% oder 165 Personen), ein Urlaub, der im Schnitt nicht länger als 10 Tage gedauert hat.

Hatte die Reisegruppe mehr als fünf Mitglieder, nahm die Anzahl der berichteten gewalttätigen Vorfälle signifikant zu.

Tabelle: Verwicklung in gewalttätige Auseinandersetzungen

	Mallorca	Ibiza	Alle
n	1420	1484	2904
All (%)	6.2	2.8	4.4
Nationalität (%)			
<i>Briten</i>	11.6	2.9	7.2
<i>Deutsche</i>	4.8	2.5	3.6
<i>Spanier</i>	1.7	2.9	2.3
<i>P</i>	***	NS	***
Alter (%)			
16-19	10.0	5.0	8.6
20-25	4.2	2.5	3.2
26-35	1.9	2.1	2
<i>P</i>	***	NS	***
Geschlecht (%)			
<i>Männer</i>	9.9	3.7	6.8
<i>Frauen</i>	2.1	1.8	1.9
<i>P</i>	***	*	***
Gruppengröße (%)			
1-2	2.4	2.2	2.3
3-4	2.2	2.1	2.2
5+	10.7	3.7	7.3
<i>P</i>	***	NS	***

*** P<0.001; **P<0.01; *P<0.05; NS = nicht signifikant

Ergebnisse: Insbesondere junge Touristen aus Deutschland haben Sex ohne Kondom mit Gelegenheitspartnern

Insgesamt 28.9% der Befragten reisten mit einem/r Sexualpartner/in. Ein Drittel (33.8%) derjenigen, die ohne Sexualpartner unterwegs waren, hatten im Urlaub Sex, und 17.9% mit mehr als einem Partner. Von denen, die ohne festen Partner anreisten und trotzdem Sex hatten, benutzte ein Drittel (34.8%) nicht immer ein Kondom und 16.0% hatten Sex mit mehreren Partnern ohne Kondom. Bezüglich der Zahl der Sexualpartner wurden signifikante Unterschiede zwischen den Nationalitäten festgestellt. Dabei waren britische Urlauber auf beiden Inseln sexuell weniger aktiv. Ungeschützten Sex mit einem neuen Partner hatten auf Mallorca eher die Deutschen, auf Ibiza die Spanier.

Damit der nächste Urlaub sicherer wird:

Das Problem von Alkohol- und Drogenmissbrauch und Gewalt auf Mallorca und Ibiza, aber auch in anderen angesagten Ferienlocations, kann nur dann effektiv bekämpft werden, wenn die Akteure im Bereich Prävention eng zusammen arbeiten. Um das zu ermöglichen, muss eine Verknüpfung von Präventionsinitiativen Vor-Ort mit solchen in den Heimatländern der jungen Urlauber stattfinden. Folgende Ebenen müssen bedacht werden:

Auf lokaler Ebene sollten Netzwerke entstehen, die sich mit solchen in den Heimatländern zu internationalen Netzwerken verbinden. Ziel dieser Netzwerke ist es, die Situation besser einzuschätzen, Erfahrungen mit Präventionsmaßnahmen für die Zielgruppe auszutauschen und adäquate Präventionsmaßnahmen zu entwickeln. Diese Präventionsmaßnahmen müssen sowohl die Gestaltung der Angebote Vor-Ort betreffen, als auch das Verhalten der Urlauber selbst.